

Neues Programm: Die Wehrhahn überrascht mit viel Polit-Witz

Vom Kalauer zum Kabarett: Volkes Stimme „op platt“ vor ausverkauftem Haus

Bad Münster (hzs). Ihr Lampenfieber und die schlaflose Nacht voll Auftrittsangst waren unbegründet, denn auch das vierte Programm der Eimbeckhäuser Komödiantin Brigitte Wehrhahn ist ein voller Erfolg. Keine Frage, die Wehrhahn ist Kult. Kult „op platt“.

Und: Die Eimbeckhäuserin ist immer für eine Überraschung gut. Wer wie üblich eine derb-deftige Kalauerparade aus dem bäuerlichen Milieu von anno dunnemals erwartet hatte, den verblüffte Brigitte Wehrhahn mit endlosen Salven wohl pointierten politischen Witzes. Schonungslos, treffsicher, von genialer Gnadenlosigkeit. Die Wehrhahn hat die Politik entdeckt, den Sprung vom Kalauer zum Kabarett gewagt – und der ist ihr blendend gelungen. Natürlich sind da immer noch

die Klein-Heini Witze, die Lachparade über tölpelhaftige Bauern, unvermutet schwangere Landmädchen und reichlich Lokalkolorit, daneben aber drischt Brigitte Wehrhahn heftig auf die politische Klasse ein, auf die „roten, gelben, grünen Flaschen und den sonstigen Restmüll im Bundestag“. Pensionsbezüge der MdBs rechnet sie centgenau vor und kommt angesichts solch „skandalöser Selbstbedienung“ zusammen mit dem empörten Publikum zur Einsicht, dass „an den wärmsten Plätzen oft die unverfrorensten Leute sitzen“. Wehrhahn schimpft und zetert, macht sich zum Sprachrohr der Volksseele, voll des gerechten Zorns. „Was für ein Gefühl muss wohl der Tropfen haben, der das Fass zum Überlaufen bringt?“ Lebhaftere Reaktionen im proppenvollen

Saal bei „Stoffer“ Meyer.

Niemand bleibt verschont. Ob Steuerhinterzieher von Paul Schockemöhle bis Besenhammer-Boris, „Ossenknecht“ Nachwuchs Jimmy Blue oder Seniorenschelter Roman Herzog, Brigitte Wehrhahn nimmt kein Blatt vor den Mund, sagt allenfalls: „Da kommt Tipp-Ex drüber, das hab' ich nicht gesagt“. Wasser predigen und Sekt saufen, die Liste der Skandale „der da oben“ scheint endlos.

Und auch Bad Münster entpuppt sich als gigantischer Schildbürgerstreich, von der „Zierbirnenallee“ mitten auf der B217 in Hasperde bis zum „Ort der Stille“, dem Kur- und Landschaftspark. „Der Ort der Stille in Bad Münster ist doch die Innenstadt“ ruft Wehrhahn empört. „Leute, die zu nix fähig sind, sind zu allem fähig“ und setzt noch

die Erkenntnis drauf, dass „wenn man mit Dummerhaftigkeit Strom erzeugen könnte ...“, der Rest geht im Jubel des Publikums unter.

Ob zotige Anspielungen, ob derber Wort- oder Politwitz, mit „Ser nich“ zeigt sich Wehrhahn wieder in Hochform. Ihr Stil ist spürbar gereift, steht hinter dem der Großen des Genres nicht zurück, egal ob sie Strumpfbänder und Korsetts von Oma und Opas „Unnerbüxen“ präsentiert, Johannes Heesters („Weltkulturerbe“) oder Fußballstars wie „unser'n Titan Oliver Kahn“ demaskiert, sie spricht dem Volk aus dem Herzen. Das weiß längst, dass man „Nackenschmerzen nicht auf die leichte Schulter“ nehmen soll und dass „Diabetes auch kein Zuckerschlecken“ ist, wer aber bringt das so schön „op platt“ wie die



„Ser nich“ – Brigitte Wehrhahn wirft kritische Blicke.

Foto: hzs

Wehrhahn. „Ser nich“ (hochdeutsch: so nicht) heißt ihr neues Programm. Doch, ge-

nau so und nicht anders will ihr Publikum Brigitte Wehrhahn, genau so.